

So wie der Marmor der härteste und feinste Kalkstein ist, so ist der Alabaſter der feinste und härteste Gypſſtein, läßt ſich aber nicht ſo schön poliren, wie der Marmor, ſondern nimmt nur einen gleichſam fettigen Glanz an. Der weiße Alabaſter, der dem feiſten Zucker ähnelt, wird am meiſten geſchätzt; von dem farbigen und bunten hat man eben ſo viel Abänderungen, wie vom Marmor; die Farben ſind aber nicht ſo lebhaft und schön. Der orientaliſche Alabaſter iſt der ſchönſte und koſtbarſte; doch giebt es auch in Italien, am Harze, in Baiern, im Deſterreichiſchen Staate ꝛc. gute Arten. Mancherlei Alabaſterwaaren, z. B. Figuren, Krüge, Becher, Schüſſeln, Leuchter, Doſen, Schreibzeuge, kleine Statuen, Krucifixe ꝛc. werden von den ſogenannten Alabaſterern zu Nürnberg gedrechselt oder geſchnitzt, und hatten ſonſt weit und breit Abſatz.

Die Italiener ſind ein Gemiſch von mancherlei Völkern, alten Italiern und Römern, Galliern, Gothen, Longobarden, Normännern, Arabern, Deutſchen ꝛc. die zu verſchiedenen Zeiten eingewandert ſind und ſich mit den Ureinwohnern ſo vermiſcht haben, daß das urſprüngliche Gepräge der einzelnen Völkerciſchaften nicht mehr kennbar iſt. Wiewohl durch Eine Sprache zu Einem Volke vereint, bildet doch jeder der verſchiedenen Staaten, worin Italien getheilt iſt, eine Art beſonderer Nation, und es hat daher faſt kein Italiener wahren Nationalgeiſt. Eben ſo iſt es der Fall in Bezug auf Sitten und Gebräuche, ja hierin hat faſt jede Hauptſtadt ihren eigenen und beſondern Charakter. Schwer läßt ſich über den Nationalcharakter des Italieners etwas Allgemeines beſtimmen, und es findet beſonders eine große Verſchiedenheit zwiſchen den Bewohnern Nord- und Süditaliens Statt. Der Eindruck, den der Anblick dieſes Landes auf den Fremden macht, der es zuerſt erſchauet, nachdem er in Neapel zur See angelangt iſt, weicht ungemein von dem ab, den der Reiſende empfindet, der von Frankreich, der Schweiz oder Deutſchland kommend, erſt Piemont und die Lombardei durchzieht und ſo gewiſſermaßen italieniſirt wird, bevor er den Kirchenſtaat und Neapel erreicht, welche beiden Staaten den eigentlichen kläſſiſchen Boden Italiens in ſich faſſen. Sowohl in materieller, als in geiſtiger Hinſicht beſteht Italien aus zwei Theilen, welche durch die Apenninen von einander getrennt werden. Zu den ſogenannten Norditalieniern müſſen alle dieſenigen gerechnet werden, welche in den ſchönen Gegenden nördlich von den Apenninen und alſo zwiſchen dieſen, den Alpen und dem Adriatiſchen Meere, z. B. in Piemont, in der Lombardei, Venedig, Parma, Modena und in dem nordöſtlichen Provinzen des Kirchenſtaates wohnen. Der größere Theil dieſer Gegenden bildet eine weite Ebene, durch welche der Po fließt. Süditalien beginnt an der entgegengeſetzten Seite der Apenninen, iſt von ihnen, dem mittelländiſchen und Adriatiſchen Meere umſchloſſen und beſteht